

Biesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerei: Tageblatt Biesa.
Grenzgasse Nr. 20.

Postleitzettel: Leipzig 21000.
Goethestrasse Biesa Nr. 52.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Biesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 123.

Donnerstag, 30. Mai 1918, abends.

21. Jahr.

Das Biesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 17 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Herauszahlung durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierjährlich 8 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Wiede für das Erstellen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 von breite Grundstücks-Hälfte (7 Silben) 25 Pf., Ortspreis 20 Pf.; zeitraubender und kostspieliger Satz entsprechend höher Nachweisungs- und Vermittlungsbetrag 20 Pf. Fest-Tarife. Bevollmächtigter Rabatt erlaubt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Biesa. Überzähligige Unterhaltungsbeiträge „Ersteller an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Biesaer über der Verleihungseinrichtungen — hat der Belehrer seinen Anspruch auf Sicherung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Biesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Biesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Biesa.

Kohlenabgabe in Gröba betr.

Die Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain hat eine Feststellung aller derjenigen Haushaltungen angeordnet, die ihre Kohlenkarten zur belieferung bei einem Biesaer Kohlenhändler angemeldet haben.

Wir fordern daher sämtliche Haushaltungen im Gemeindebezirk auf, soweit sie von Biesaer Kohlenhändlern belieft werden, sich Freitag, den 31. Mai, vorm. von 8—1 Uhr im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 12, zu melden.

Gröba, Elbe, am 29. Mai 1918.

Vertliches und Sächsisches.

Biesa, den 30. Mai 1918.

* Ausscheidung. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde der Gefreite Alfred Jobst von hier; er ist bereits im Besitz der Friedrich-August-Medaille.

— Die standesamtliche Beurkundung bei den mobilen Truppen eintretenden Sterbefälle erfolgt, wie W.T. B. aus Berlin meldet, mit möglichster Bescheidenheit. Wenn einzelne zurückliegende Fälle besonders aus der ersten Zeit des Krieges, aus ungewöhnlichen Gründen noch nicht zur Beurkundung gekommen sind, so liegt es im Interesse der Angehörigen der auf dem Felde der Ehre Gefallenen, dass sie schon jetzt dem Central-Nachmelde-Büro des Kriegsministeriums, Berlin N. W. 7, Dorothearc. 48, von Unterabteilung der Beurkundung Nachricht geben. Dann wird von dort aus alsbald alles Nötige veranlaßt werden.

— Gefährliche Blitzeableiter. Folgende beachtenswerte Warnung hat der Branddirektor Biesa erhalten: Wir ist bekannt geworden, daß zwecks Ableitung Blitzeableiter an den Häusern abgenommen wurden, dieselben jedoch nicht erlegt worden sind. In verschiedenen Fällen sind jedoch dabei die elterlichen Hängestangen an den Häusern stehen geblieben. Das bedeutet für dieselben eine erhöhte Gefahr, da die mit Goldspitze versehenen Stangen den Blick anziehen und mangels Kleidung direkt in das Haus leiten können. Der Brand im Hospital „Zum heiligen Geist“ in Altenburg ist auf diese Tatsache zurückzuführen. Man wolle daher Blitzeableiter-Hängestangen ohne Ableitung sofort entfernen.

— Die Richtigpreise für Obst, so schreibt die Verbrauchswirtschaft im Kriege, stehen allem Antheim nach wieder nur auf dem Papier, und zwar zum guten Teil deswegen, weil die Preisprüfungssstellen noch keine Groß- und Kleinhandelspreise auf der Grundlage der Erzeugerrückpreise, die bereits am 6. Mai im Reichsanzeiger veröffentlicht wurden, festgestellt haben. Für reise und unweit Städtebeeren beträgt der Erzeugerpriest 35 Pf. Den Verbrauchern werden aber 1,20—1,30 Mk. abgenommen. Für Kirschen gilt der Stückpreis von höchstens 45 Pf. Die ersten Früchte müssen vom Konsumen mit 2,50 Mk. bezahlt werden. Der Kriegsaufschwung für Konsumeninteressen fordert berechtigterweise, daß die Preisprüfungssstellen ihre Beratungen schäumig abschließen und dem Obstzüchter ein Ende bereiten. Die baldige Regelung der Handelspreise muß auch im Interesse der Erzeuger gefordert werden, die mit Recht bitter fragen, warum man dem Handel ein Bleisgeschloß des Erzeugerpriestes als Gewinn stillschweigend zubilligt.

— Herabsetzung der Verfallfristen in der Angestelltenverlängerung. Eine für die versicherten Angestellten und ihre Arbeitgeber ungemein wichtige Verordnung ist fürstlich durch den Bundesrat erlassen worden. Nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte erhält jeder Angestellte an die Versicherung für solche Angestellten, die durch Vermögensverlust infolge von Arbeitslosigkeit u. a. aus der Versicherungspflicht ausscheiden, wenn sie nicht in jedem Kalenderjahr minddestens 3 freiwillige Beiträge zahlen, oder bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte vor Ablauf des der Volljährigkeit folgenden Jahres um Stundung dieser Beiträge eintroumen. Diese ist sich schon recht schwer bestimmt hat, besonders im Kriege häufig zu Thun geführt, weil ein Beitragswechsel ungewöhnlich häufig erfolgt ist. Die neue Bundesratsverordnung bestimmt nunmehr, daß die Nachzahlung der rückständigen Beiträge bzw. die Einrechnung eines Stundungsantrages noch Gültigkeit haben, wenn sie bis zum Ablauf des Kalenderjahres erfolgen, das dem Jahre des Kriegsschlusses folgt. — Ferner ist für alle diejenigen Fälle, in denen Arbeitgeber irrtümlich oder widerrichtig die Beitragszahlung für ihre versicherungspflichtigen Angestellten unterlassen haben, die Verjährungsfrist, die nach dem Gesetz 2 Jahre beträgt, herab verlängert worden, daß die Kriegszeit für diese Frist vollständig außer Rücksicht bleibt.

— Keine Vermindерung des Einnahmefaktors. Der „Vorl. Vorl. Viz.“ schreibt: Ein angeblich aufgetauchtes Gerücht, wonach die zum Ausgleich der Preistürbung gewährte Sonderzuweisung von Brot auf den Einnahmefaktor angerechnet werden sollte, entbehrt, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, jeder Grundlage. Bereits bei Ankündigung der Herabsetzung des Brötanteils ist im Kriegsernährungsamt vom Unterstaatssekretär Dr. Müller ausdrücklich betont worden, daß die Sonderzuweisung von 750 Gramm Brot zunächst für die Wochen vom 17. Juni bis zum 15. Juli d. J. neben und außer dem Einnahmefaktor verteilt werden sollte. Für diesen Ausgleichszweck stehen 500 000 Doppelzentner Brot zur Verfügung. Die Verteilung von Einnahmefaktor steht mit dieser Sonderzuweisung in keinem Zusammenhang und soll außerdem erfolgen.

* Preise für den aus der Gente 1918. Die vorjährigen Henpreise von 9 Mk. für den Bentner Hen von Fleckarten (Wagene, Cigarrette, Rötklee, Gelbklee, Weißklee usw.) und von 8 Mk. für den Bentner Wiesen- und Feldhen gelten noch einer Verordnung des Staats-

Kirchenverpachtung am Auflizweg.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens nächsten Sonnabend mittag beim Unterzeichneten einzureichen.
Weida, am 30. Mai 1918.

Der Gemeindevorstand.

Der Gemeindevorstand.

sekretärs des Kriegsernährungsamtes auch für den aus der Gente 1918 (M. G. B. Nr. 21). Sie gerechtes Den erhöht sich der Preis um 60 Pfennig je Zentner. Der Lieferungsverband erhält für Vermittlung und sonstige Unkosten eine Vergütung von ebenfalls 60 Pfennig für den Zentner. Sowohl ein Handel mit den im freien Verkehr stattfindet, gelten auch für ihn die oben erwähnten Höchstpreise. Die Preise schließen die Kosten der Beförderung bis zur nächsten Verladestelle, von der das Den mit der Bahn oder zu Wasser verfaßt werden kann sowie die Kosten des Verladens dafolbt el.

Schwirme, Stöcke. Damenhandsäckchen sind Gegenstände des täglichen Bedarfs. Wie die „Mit. f. Preisprüfungsstellen“ schreiben, ist die Frage, ob Schwirme zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs in zahlen sind, nach Ansicht der Soldatenratsrätslichen Abteilung des Kriegsernährungsamtes ohne weiteres zu bejahen. Schwirme bleiben in allen Kreisen der Bevölkerung zum Schutz des Körpers und der Kleidung gegen Witterungseinflüsse und werden als ein Teil der Bekleidung überbaupi anzusehen sein. Auch Spazierstücke werden an den Gegenständen des täglichen Bedarfs gerechnet, zumal heute zahlreiche Kriegsbeschädigte ständig Stücke für ihre sichere Fortbewegung benötigen. Ebenso bedienen sich gegenwärtig Kaufe und Idioten Personen in größerem Umfang der Stücke. Damenhandsäckchen sind ebenfalls zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs zu rechnen. Ihr Gebrauch ist so allgemein, daß der größte Teil der Frauenleider darauf eingerichtet ist, d. h. daß diese die Kleiderstücke festhalten. Infolgedessen sind Handsäckchen als unerlässlich für die weibliche Bevölkerung anzusehen und fallen dementsprechend auch unter den Begriff des täglichen Bedarfs.

— Die Gedanken um Versehung von Mannschaften, namentlich innerhalb des Heimatdienstes, häufen sich, wie amitisch aus Berlin mitgeteilt wird, in letzter Zeit beim Kriegsministerium. Da das Kriegsministerium bei ihrer Erledigung nicht mitwirkt, sondern die Entscheidung allein den vorausgesetzten militärischen Dienststellen ansteht, erläutert die Gedanke durch die Vorlage an der falschen Stelle eine für die Geschäftsführer unerwünschte Verzögerung. Deshalb sei daran hingewiesen, daß 1. die Gedanken an den Truppenteil des betreffenden Mannes oder an das für den Wohnort des Geschäftsführers zuständige Stell. Generalkommando zu richten sind, und 2. zur Vermeidung zeitraubender Rückfragen es sich empfiehlt, die Gedanken zuvor von der zuständigen Behörde auf die Nichtigkeit der Angaben begutachten zu lassen.

* Gröba. Zum letzten Abend das Doppelquartett „Liedertafel“ einen öffentlichen Unterhaltungabend im Rathaus Gröba. Die kleine Sängerschar bemüht mit ihren Darbietungen, daß sie sich mit Eifer und Hingabe ihrer Sache gewidmet und dem deutschen Männergeist eine gute Pflegestütze bereitet hat. Die Frau-Ufer-Köbler lernten wie eine talentvolle Sängerin kennen, die mit ihrer weichen, flangvollen Stimme in Gröba den besten Eindruck hinterlassen hat, und wohlverdienten Beifall erntete. Gleiche Anerkennung verdient auch das aus den Herren Einzug, Löffel, Rogge und Siebert bestehende seldgrau Streichquartett, die mit ihren Vorträgen sich allgemeines Lob verdienten. Eine angenehme Abwechslung brachten die ernsten und heiteren Regulationen des Herrn Scheerer. Leider war der Beifall nicht so zahlreich wie man in Anbetracht des guten Zwecks hätte erwarten können.

Seuhlig. Das vom Wasserbauarbeiter Ernst Karl Müller aus Seuhlig vom Admnl. Ministerium des Innern für langjährige treue Dienste bei der Straßen- und Wasserbauverwaltung verliehene Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit wurde ihm auf seiner derzeitigen Arbeitsstelle am Elbtromm bei Seuhlig durch den Vorstand des Straßen- und Wasserbauamtes Meissen überreicht. (M. L.)

Ölitz. Durch Genuss unreifer Stachelbeeren erkrankte ein 6 jähriges Mädchen schwer und starb in der Nacht darauf.

Dresden. Die Sammlung von Männeranzügen hat bisher ein außerdurchschnittliches Ergebnis gehabt; es sind bisher über 4000 Männeranzüge freiwillig abgeliefert worden, eine Zahl, die dem Obersteuhr der Dresden Bevölkerung das erfreulichste Zeugnis ausstellt. Auch der König hat sein Interesse an der Sammlung befunden und eine Anzahl Anzüge der Sammlung zugewiesen. Die wohlhabenderen Männer der Bevölkerung haben es sich in anstrengender Weise angelegen sein lassen, nicht nur einen, sondern mehrere Anzüge abzuliefern. Es sind bis zu sieben Anzüge freiwillig abgeliefert worden. So erfreulich das Ergebnis aber ist, so kann die Sammlung doch noch nicht abgeschlossen werden, da die von der Stadt Dresden aufzubringende Menge von mehr als 9000 Anzügen noch nicht erreicht ist. — Eine seltsame, mit großen Aufregungen verbundene Jagd gab es vorgestern vormittag auf den weiten Wiesenflächen des Ostseeges. Eine wild gewordene ungarische Rind war den schlupfenden Mauern des Stadthauses entwischen und schildlich entschlissen, die gewonnene Freiheit so teuer als möglich zu verkaufen.

Sonst 8 Uhr bis mittags dauerte die aufregende Jagd an. Dann machten zwei herbeigeholte Jagdsoldaten ihm auf der genannten „Hirschwiese“ wo durchaus „Tater August“ einst seine weißen Hirsche gejagt hat ein ruhiges Ende. Mit etwa einem Dutzend Schüsse im Pelz brach der so zähe nur sein Leben kämpfende Ausreißer endlich zusammen und die eingesartete Jagdbeute konnte dann ihrer Bestimmung zugeführt werden. — Das Landgericht Dresden verurteilte den Schlosser Axel Körne aus Leipzig, der sich unter Vorlegung gefälschter Schriftstücke von Mälzern der Dresdner Hoftheater größere Geldbeträge erzwandelt und sich als Kriegsbeschädigter ausgeben hatte, zu 12 Jahren Gefängnis und fünf Jahren Theaterschließung.

Bautzen. In den letzten Nächten sind in der Oberlausitz in der Gegend von Wehrsdorf die Gartengemüse und zum Teil auch die Kartoffeln ernten. — In der Gegend von Wehrsdorf und Schönwitzwalde treten zurzeit die Mäuse eindrücklich auf. In einer Schulklasse fehlten allein 19 Schüler wegen Mausverkantung.

Zwickau. Durch einen bedauerlichen Unfall erlitt der 9 Jahre alte Knabe Paul Rau, hier, den Tod. Er spielte mit dem 7jährigen Knaben Erich Walther, der sich mit einem geladenen Revolver, den er einem Schrank der elterlichen Wohnung entnommen hatte, zu schaffen machte. Unvermittelt entfuhr sich ein Schuß und die Kugel drang in den Knaben in die linke Schläfe, was den sofortigen Tod des bedauernswerten Kindes zur Folge hatte.

Blanken B. Neben die Knorrige Millionen-Erhöhung hat der Kaiser neuerdings dahin Bestimmung getroffen, daß die dazu gehörigen Grundstücke im Stadtgebiet und in deren Nähe im ganzen oder einzeln verkaufen werden sollen, und der Vertrag zum Zwecke der Errichtung von Genehmigungsheimen für Soldatenfrauen und Kinder verwendet werden soll.

Mühlberg. Die seit Wochen herrschende Trockenheit, die auch durch die leichten Regenfälle der letzten Tage nicht geschwunden ist, hat in hiesiger Gegend die Begegnung vielfach ungünstig beeinflußt und das Wachstum verzögertlich gehemmt. Besonders gut dies von den Bäumen, die leider nur einen mäßigen Ertrag liefern werden. Erfreuliche Nachrichten zu dem mancherlei Unserreichen, was die Bäume bieten, sind jedoch auch gering vorhanden. Das ist der Stand der meisten Betriebsfelder, in erster Linie des Moosens, dessen Aussehen äußerthalben das Auge entlockt. Moosen von so geringwertigem Schönem dichten Stand, so hoch und kräftig im Halm, so lang in der Achse, so rein von Laubau, hat man durch selten gesehen. Selbst der gewaltige Sturm, der in voriger Woche verhinderte Male über die Felder brauste, hat dieses stattliche Getreide nur ganz wenig zum Zersetzen gebracht. Und diese fröhlichen Vorwürfel, die solchen Unrechten standgehalten haben, sind hervorgerufen aus dem vorjährigen, vielfach so dichten Saatgut. Hartwurz, der deutsche Boden vermag immer noch trotz mangelnden Düngestoffes gute Frucht zu geben. (L. R.)

Neuhaldensleben. Am Freitag abend wurde auf der Landstraße von Roßig nach Angern ein junger Mensch von zwei Männern überfallen, die ihn seiner ganzen Kleidung bis aufs Hemd beraubten und ihn dann an einen Baum festbanden. Erst am Sonntag wurde er durch Wachtmeister Fröhlich aufgefunden und erlöst.

Gaudenzdorf. Die städtische Kirchenverpachtung ergab: Straße nach Globiceau 11 200 M.; Straße nach Halle 2000 M.; Straße nach Schadendorf 2 100 M. Gesamtergebnis der Wachstumme 15 800 M. (gegen 9 680 M. im Vorjahr). Der Preis der Kirchenverpachtung nach Schadendorf ist deshalb sehr niedrig gehalten, weil die Stadt sämtliche dort zu erzielenden Einnahmen für die Einwohner gekauft hat. Der Leiter ist verpflichtet, diese an die Stadt zum Erzeugerhöchstpreis abzugeben, dort selbst keine verichten oder verkaufen. Die Stadt wird damit zunächst die Einwohnerchaft betreidigen. Diese vorzorgende Maßnahme der Stadtverwaltung Lautstädt sichert jedem Einwohner seinen Bedarf an Fleisch.

Merseburg. Von hier aus traten Vertreter der Staatsbehörden, der Handelskammern und der Städte eine Vereinigung des für die Saatmarktfestellung vorbereiteten Saalegebietes von Merseburg bis Bernburg an. Vorberichte Gieb. Baurat Contag-Berlin im Stadtverordnetenamt mit, daß 37½ Millionen Mark Kosten verrechnet würden. Die Saale wird für Schiffe bis zu 100 Tonnen fabrik gemacht. Es sind 11 große Schleusen vorgesehen. Der untere, für Merseburg in Betracht kommende Kanaltricht kostet 10½ Millionen Mark. Die Bauzeit dürfte 5 bis 6 Jahre betragen. Da mit den Städten auch die Behörden den Kanalbau eifrig fördern, so ist mit der baldigen Inauguration der Arbeiten zu rechnen. Der Bau erfolgt im Anschluß an den Leipziger Mittellandkanal.